

Koalitionsvereinbarung

AStA-Legislatur 2011/2012

Präambel

Im Folgenden stellen die Listen CampusGrün, EPB-Liste, Geisteswissenschaftenliste, JuraListe, Juso-Hochschulgruppe, Liberale Hochschulgruppe, Mediziner-Liste und wiwi-Liste ihre Koalitionsvereinbarung für den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) vor. Die Vereinbarung dient als Grundlage für die Zusammenarbeit.

Im Mittelpunkt unserer Politik stehen die Hochschule und ihre Studierenden. Mit unserer Arbeit im AStA setzen wir uns dafür ein, die Bedingungen von Bildung, Lehre und Forschung zu verbessern. Es ist uns wichtig, dass wir Hochschulpolitik für Studierende und gemeinsam mit Studierenden gestalten. Hierfür möchten wir die Rahmenbedingungen schaffen, indem wir informieren und vernetzen, sodass jede*r Studierende in die Lage versetzt wird, sich über ihre*seine Belange und die der Universität zu informieren und dafür zu engagieren. Wir sind mehr als die politische Interessenvertretung der Studierendenschaft. Ferner verstehen wir uns als Service- und Beratungsstelle für die Studierenden und wollen zur kulturellen Belebung des Campus beitragen.

Wir bekennen uns zu demokratischen Prinzipien als Grundlage jeglicher Arbeit und verstehen die Universität als Teil der Gesellschaft. Darüber hinaus arbeiten wir nach folgenden Leitlinien: Zentral sind für uns einerseits die Demokratisierung der Universität - und damit verbunden Gleichstellung und Chancengleichheit, Freiheit der Wissenschaft, Transparenz und Partizipativität. Andererseits begreifen wir auch die ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Universität sowie eine stärkere Berücksichtigung sozialer Aspekte als grundlegende Aspekte unserer Arbeit.

An der Hochschule engagieren sich Studierende nicht nur im Studierendenparlament und AStA, sondern auch in anderen hochschulpolitischen Gruppierungen oder als Einzelne. Wir wollen die Zusammenarbeit zwischen AStA und anderen politischen Akteur*innen an der Universität, insbesondere Fachschaftsräten, studentischen Initiativen, aber auch einzelnen Engagierten fördern und intensivieren. Außerdem wollen wir uns dafür einsetzen, die Rahmenbedingungen für ein breiteres hochschulpolitisches Engagement der Studierendenschaft zu schaffen.

Unsere Arbeitsweise im AStA und mit anderen Akteur*innen ist grundsätzlich dialogisch. Wir verstehen die AStA-Arbeit als Ganzes, welches sich koordiniert und aufeinander abgestimmt an den Interessen der Studierenden ausrichtet. Wir arbeiten respektvoll, fair und gleichgestellt zusammen. Unsere Diskussionskultur ist offen und an Sachinhalten orientiert.

Inhalte und Arbeitsplan

Es werden folgende inhaltliche Klarstellungen für die Arbeit des Kern-AStA vereinbart:

Hochschulpolitik

Studiengebühren: Der AStA ist gegen Studiengebühren und wird sich dafür einsetzen, dass diese spätestens bis zum Sommersemester 2012 wieder abgeschafft werden. Wir fordern eine vollständige Kompensation der wegfallenden Studiengebühren und eine maßgebliche Beteiligung der Studierenden an der Vergabe der Mittel.

Studienbedingungen: Der AStA bekennt sich zu den Zielen des Bologna-Prozesses. Dieser wird konstruktiv-kritisch begleitet und Probleme öffentlich und offensiv angesprochen. Der AStA fordert:

- Eine bessere Vor- und Nachbereitung von Auslandssemestern
- Die Umkehr der Beweislast bei der Anerkennung von Studienleistungen
- Die Reduzierung der Prüfungslast
- Die Verbesserung der Lehrqualität
- Eine stärkere Gewichtung der Lehre bei Berufungen
- Einen Berufungsleitfaden für Studierende
- Die Abschaffung der Anwesenheitspflicht in Vorlesungen sowie die weitgehende Lockerung in anderen Veranstaltungen
- Den Ausbau studentisch verwalteter Seminare, wobei die Studienqualität darunter nicht leiden darf
- Mehr Wahlmöglichkeiten zwischen bzw. in Modulen
- Eine Stärkung der Interdisziplinarität
- Der Bachelor soll aufgewertet werden
- Es soll eine ausreichende Zahl Masterstudienplätze zur Verfügung gestellt werden und ein möglichst freier Zugang geschaffen werden
- Jede*r Bachelor-Absolvent*in soll die Möglichkeit eingeräumt werden, einen passenden Masterstudiengang zu belegen

Des Weiteren:

- Der AStA sieht die Gefahr, dass durch Promotionsstudiengänge die wissenschaftliche Eigenleistung in den Hintergrund treten kann
- Der AStA unterstützt die Staatsbibliothek in der Durchsetzung von Open Access und spricht sich für die Open Access Publikation von Forschungsergebnissen aus. Staatlich finanzierte Forschung soll der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden
- Der AStA will ein Open Access Repository für Hausarbeiten einrichten
- Der AStA fordert anonyme Klausuren

HmbHg: Bei der Novellierung des HmbHg setzt sich der AStA für eine Stärkung der akademischen Selbstbestimmung, der studentischen Beteiligung und der Hochschulautonomie ein.

Hochschulfinanzierung: Der AStA fordert eine ausfinanzierte Universität. Dies bedeutet nicht nur eine Rücknahme der Kürzungen sondern eine Erhöhung der Zuwendungen an die Universitäten. Die Finanzierung von Hochschulen ist Aufgabe des Staates, nicht die von Unternehmen oder Stiftungen. Wir nehmen die Versprechen des Senates vor der Wahl als Maßstab ihn an seinen Versprechen zu messen, die Hochschulen solide zu finanzieren und die Fächervielfalt zu erhalten.

Kooperationsverbot: Der AStA setzt sich für eine Überwindung des Kooperationsverbots von Bund und Ländern ein. Dadurch sollen Investitionsschranken für Bildungsinvestitionen abgebaut und intransparente Querverbindungen von Finanzierungsstrukturen vermieden werden. Dabei sollen Bildungsinvestitionen des Bundes nur im Einvernehmen mit den Ländern zulässig sein. Dazu muss das Subsidiaritätsprinzip wieder ernst genommen werden: So viel Autonomie für alle Beteiligten vor Ort wie möglich, aber auch so viel Koordination und Kooperation unter den Ländern mit dem Bund wie nötig. Der AStA vernetzt sich hierzu mit Fürsprechern aus Politik und Gesellschaft (DFG, Hochschulrektoren, Lehrerverbände, Parteien, FZS etc.).

Hochschulstruktur: Die Novellierung des Hamburger Hochschulgesetzes (HmbHG) nimmt einen Schwerpunkt in der künftigen Arbeit des AStAs ein. Das Referat für Hochschulpolitik wird sich mit diesem Thema intensiv auseinandersetzen und eigene Vorschläge in die Debatte einbringen. Es sollen dabei vor allem die akademische Selbstbestimmung, die studentischen Beteiligungsmöglichkeiten und die Hochschulautonomie gestärkt werden.

Fachschaftsvernetzung: Die Fachschaftsräte sind ein wichtiger Teil der verfassten Studierendenschaft, denn sie sind die niedrigschwelligste Interessenvertretung und Beteiligung für Studierende. Der AStA hat in den Fachschaftsräten wichtige Partner um auf Probleme hinzuweisen und Impulse für die Gesamtinteressenvertretung durch das Studierendenparlament und den AStA zu geben. Die Vernetzung der Fachschaften ist eine Gesamtaufgabe des Allgemeinen Studierendenausschusses an der alle Referent*innen und Hochschulgruppen beteiligt werden.

Um dieses zu gewährleisten, wollen wir regelmäßige Treffen der Fachschaftsräte und des AStA organisieren, die Häufigkeit dieser Treffen wird von den FSREN bestimmt. Diese sollen eine Diskussionsplattform für die Fachschaftsräte sein, in der sich die Vertreter*innen untereinander vernetzen können Projekte und Probleme gemeinsam anzugehen.

Zur Fachschaftsvernetzung wird eine Projektkraft eingerichtet, die den Referent*innen keine Rechenschaft leisten muss. Zwei weitere Projektkräfte arbeiten ihr*ihm dabei zu. Im Rahmen der Fachschaftsvernetzung soll gemeinsam mit den Fachschaftsräten die Fachschaftsrahmenordnung überarbeitet werden.

Die Universität hat durch die Gründung der 6 Fakultäten eine neue Strukturebene hinzubekommen. Viele wichtige Entscheidungen werden durch die Fakultätsräte getroffen, in denen auch die Studierenden mit insgesamt 19 Vertreter*innen und ihren Stellvertreter*innen beteiligt sind. Wir werden uns für die Vernetzung und Koordination der Vertreter*innen in den Fakultätsräten und des Akademischen Senats einsetzen und durch sie Informationen zusammentragen und der Verfassten Studierendenschaft zur Verfügung stellen.

Bundesweite Vernetzung: Der AStA wird sich verstärkt Bundesweit vernetzen und in diesem Zusammenhang die Möglichkeit einer Mitgliedschaft im FZS ergebnisoffen prüfen. Es wird ein Haushaltsposten für bundesweite Vernetzung geschaffen.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen ist eine der zentralen Herausforderungen unserer Zeit; hierfür bedarf es der Beteiligung aller Teile unserer Gesellschaft. Aus diesem Grund verpflichtet sich der AStA zu ökologischem Handeln und dazu, aus Universität und Studierendenschaft heraus Impulse für die Gesellschaft zu geben. Zu diesem Zweck wird ein Ökologiereferat eingerichtet. Der AStA verpflichtet sich bei allen seinen Aktivitäten mit gutem Beispiel voran zu gehen und sich mit Initiativen in der Studierendenschaft zu vernetzen.

Ökologische Uni: Die Universität als große öffentliche Einrichtung hat einen erheblichen Ressourcenverbrauch. Hier kann eine sinnvolle Optimierung sowohl zu ökologischen als auch zu ökonomischen Verbesserungen führen. Sowohl die Verwaltung als auch die Universitätsmitglieder sollen hierfür sensibilisiert werden und durch Kampagnen auf bestimmte Missstände aufmerksam gemacht werden. Im AStA wird flächendeckend Recyclingpapier genutzt und darauf hingewirkt, dass dies auch in der Universität und den anliegenden Copyshops geschieht. Der Recyclingshop wird fortgeführt. Der AStA fördert und fordert einen öffentlichen Diskurs zu ökologischen Themen an der Universität und die Verankerung von ökologischen Aspekten in Lehrangeboten.

Mobilität: Eine Erhöhung der Leistung, die mit einer Preissteigerung einher geht, sehen wir sehr kritisch. Größere Änderungen beim Semesterticket bedürfen einer Abstimmung in der Studierendenschaft. Der Campus soll mit dem ÖPNV besser angebunden werden. Der Ausbau bestehender und die Einrichtung von weiteren StadtRad-Stationen wird gefordert; dies betrifft vor allem den MIN-Campus.

Ernährung: Das Studierendenwerk hat eine soziale Verantwortung, sein Angebot muss an den Bedürfnissen der Studierenden ausgerichtet werden. Es sollte ein verlässliches Angebot für Menschen mit vegetarischer und auch veganer Ernährungsweise geben, dies ist vor allem für Allergiker ein wichtiger Aspekt. Der AStA setzt sich beim Studierendenwerk dafür ein, in den Mensen ein kontinuierliches Angebot von nach ökologischen Gesichtspunkten erzeugtem Essen einzuführen. Notwendig ist neben einer Kennzeichnung durch ein geeignetes Siegel auch eine Sensibilisierung der Mensa-Nutzer*innen. Das Studierendenwerk als subventionierter quasi-Monopolist auf dem Campus sollte für eine ökologisch sinnvolle Preisgestaltung sorgen.

Das Angebot an abgepackten Milchprodukten sollte durch ökologisch erzeugte Produkte aus der Region ersetzt werden.

Neben der ökologischen Verantwortung tragen Konsumenten von Nahrungsmitteln auch eine soziale Verantwortung; insbesondere bei Produkten, die in sog. Dritte-Welt-Ländern erzeugt werden. Das Angebot auf dem Campus soll hier durch fair gehandelte Produkte ergänzt werden. Auch zu diesem Thema soll die Studierendenschaft gezielt informiert und sensibilisiert werden; dazu wird die Kooperation mit Ökomarkt e.V. fortgeführt.

Energie: Es wird angestrebt auf Dächern der Universität Solarpaneele zu installieren. Aus Gründen der Identifikation mit dem Projekt ist es wünschenswert, dies durch Beteiligungen

von Studierenden, Universitätsmitarbeiter*innen und Alumni zu finanzieren. Hierzu erfolgt eine Vernetzung mit dem bundesweiten UniSolar Netzwerk, um die Stadt als Eigentümer der Gebäude gemeinsam mit der Universität von diesem Projekt zu überzeugen.

Darüber hinaus soll darauf hingewirkt werden, dass die Universität zu einem nachhaltigen Energieversorger wechselt. Es wird geprüft, inwieweit es möglich ist, dass die Uni Hamburg sich um ein Zertifikat als emissionsneutrale Universität bewirbt.

Unibau: Der AStA bekennt sich zur Campusuniversität und spricht sich dafür aus, weitere Fachbereiche möglichst nah an den jetzigen Standort in Eimsbüttel zu bringen. Bei der Sanierung und dem Neubau ist auf einen hohen energetischen Standard zu achten; dies birgt mittelfristig neben den ökologischen Vorteilen auch Einsparungspotential. Im Rahmen des Neubaus von Teilen der Universität soll geprüft werden, inwieweit in der Universität eine eigene Energieversorgung aufgebaut werden kann. Grünflächen sollten weitestgehend erhalten bleiben. Wir lehnen Finanzierungsmodelle ab, bei denen der Universität zusätzliche Kosten aufgebürdet werden. Einem Sondervermögen stehen wir deshalb kritisch gegenüber.

Gleichstellung

Gleichstellungspolitik ist eine Gesamtaufgabe des AStA, wir werden ein neues Referat für Gleichstellung, Antidiskriminierung und Internationales schaffen. Das Referat soll zur Vernetzung der Teilautonomen Referate (Queer, IGBC & ARef) beitragen und sich für die Gleichstellung aller Studierenden einsetzen.

Der AStA wird in seiner Arbeit den Ansatz des Gender Mainstreaming umsetzen und allen Aspekten seiner Arbeit nach Genderaspekten reflektieren.

Der AStA setzt sich für eine geschlechtergerechte Sprache ein und hat das Ziel diese in seinen Texten, Publikationen und StuPa Anträgen umzusetzen. Der AStA setzt sich für eine gendersensible Besetzung von Ämtern innerhalb der Universität ein und wird mit gutem Beispiel voran gehen. Wir möchten uns weiterhin für einen kinderfreundlichen Campus einsetzen und diesen bei Bedarf ausbauen. Das Gleichstellungsreferat ist eine Anlaufstelle für Opfer sexueller Belästigung, es ist Aufgabe des gesamten AStAs dies auf dem Campus bekannt zu machen.

Wir möchten Freiräume im Sinne der Gendersensibilität unterstützen und bekannt machen.

Antidiskriminierung

Der AStA setzt sich gegen jede Form von Diskriminierung ein. Er fordert die Gleichstellung aller Minderheiten und wird alltäglichen und institutionellen Rassismus bekämpfen. Wir möchten die Mentoring-Programme der Universität bekannter machen, unterstützen und setzen uns für einen Ausbau dieser ein. In Zusammenarbeit mit dem IGBC wird sich das Gleichstellungsreferat mit der Verbesserung der Barrierefreiheit der Universität einsetzen und die Barrierefreiheit der AStA Angebote prüfen und gegebenenfalls anpassen.

Politische Bildung

Der AStA fördert die politische Bildung der Studierenden. Es wird geplant, Podiumsdiskussionen und eine Vorlesungsreihe zu veranstalten. Die Kooperation mit

hochschulaktiven Gruppen soll ausgebaut werden und studentische Initiativen gefördert werden.

Kultur

Die Universität ist ein Ort der Wissenschaft und der Lehre. Doch geht es beim Studieren um mehr als das Besuchen von Vorlesungen und das Pauken in Bibliotheken. Der AStA will das studentische Leben auf dem Campus stärken.

Soziales: Wir fordern den fortschreitenden Ausbau des BAföG-Satzes; Ziel ist ein elternunabhängiges BAföG in ausreichender Höhe. Des Weiteren soll der Studienzugang ohne Hochschulzugangsberechtigung ausgeweitet werden. Der AStA setzt sich zudem gegen zu geringe Löhne in der Universität ein; er fordert eine bessere Entlohnung der studentischen Hilfskräfte und lehnt Dumpinglöhne (z.B. bei Reinigungskräften) ab.

Haushaltsplanung: Der Haushaltsplan wird vom Finanzreferat in Zusammenarbeit mit allen Referaten und allen an dieser Koalition beteiligten Listen aufgestellt. Alle Referate erhalten bedarfsgerecht eine Zuweisung finanzieller Mittel.

Allgemeine Vereinbarungen

Der AStA wird Verträge mit Dritten nach Möglichkeit veröffentlichen. Dazu wird in Rücksprache mit Anwälten geprüft, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Einsicht bzw. Veröffentlichung von Verträgen gestaltet sind. Bei zukünftigen Verträgen soll die Möglichkeit zur Veröffentlichung in die Verträge integriert werden. Ferner prüft der AStA, welche Möglichkeiten Parlamentarier*innen und parlamentarischen Gremien zur Vertragseinsicht zur Verfügung stehen und wird den rechtlichen Rahmen hierbei zur Steigerung der Transparenz hierbei nutzen.

Vollversammlungen: Vom AStA initiierte Vollversammlungen finden nur nach Rücksprache mit allen Koalitionslisten statt. Die Anwesenheit auf nicht vom AStA initiierten Vollversammlungen ist den Listen freigestellt. Bei Redebeiträgen ist jedoch deutlich zu machen, dass im Namen der Liste und nicht im Namen des AStA gesprochen wird.

Teilautonome Referate: Die Minderheitsvertretung aus dem AStA heraus wird grundsätzlich für wichtig erachtet. Die Teilautonomen Referate Queer, IGBC und Aref bleiben bestehen. Diese drei Teilautonomen Referate haben Stimmrecht auf den Sitzungen des AStA. Der/Die Gleichstellungsreferent*in steht den Teilautonomen Referaten in besonderer Weise zur Vernetzung zur Verfügung.

Die Teilautonomen Referate regeln ihr Wahlverfahren selber und sind verpflichtet hierbei auf ein breites, transparentes und demokratisches Verfahren hinzuwirken. Der AStA wird sie hierbei unterstützen. Der Wahl-, Satzungs- und GO-Ausschuss wird beauftragt, dies kritisch zu begleiten. Es wird angestrebt die Wahlen mittelfristig in der Wahlordnung festzuschreiben.

Die Haushaltsmittel der Teilautonomen Referate werden im Rahmen der Aufstellung des Haushaltsplanes bedarfsgerecht angepasst.

Parteipolitik: Der AStA verhält sich parteipolitisch neutral. Es werden keine Wahlempfehlungen für oder gegen bestimmte Parteien ausgesprochen. Das Recht, inhaltliche Kritik an Positionen einzelner Parteien zu üben, bleibt davon unberührt.

Studierendenparlament

Die Koalitionsparteien verpflichten sich im Studierendenparlament grundsätzlich gemeinsam abzustimmen. Die Gewissensfreiheit der Parlamentarier bleibt hiervon unangetastet. Die Sitzungen des Studierendenparlaments finden regelmäßig statt. Dies bedeutet, dass es während des Semesters mindestens einmal im Monat eine Sitzung geben wird. Alle Koalitionsparteien sind für ihre Parlamentarier verantwortlich und dafür, dass diese zu den Sitzungen pünktlich erscheinen. Absagen sind einer Person, welche die Sitzungen koordiniert, mitzuteilen. Der genaue Ablauf und mögliche Vorkommnisse der Sitzung müssen im Vorfeld mit allen Akteuren durchgespielt werden. Aus diesem Grund findet ein Treffen vor den Sitzungen statt. Die Sitzungen sollen pünktlich beginnen. Jede Koalitionspartei achtet darauf, dass bei Abstimmungen alle Parlamentarier im Raum sind.

Allgemeiner Studierenden Ausschuss

Im AStA werden die in „Team und Personalien“ aufgeführten Referate eingerichtet. Das Tagesgeschäft wird vom AStA selbstständig geführt. Der AStA arbeitet konsensorientiert. Sollte in wesentlichen Fragen keine Einstimmigkeit erzielt werden können, so kann diese Frage von jedem Koalitionspartner in den Koalitionsausschuss verwiesen werden.

Kommunikation

Die Koalitionsparteien verpflichten sich, potentielle Konflikte und Differenzen zeitnah anzusprechen und zu einer schnellen und konstruktiven Lösung beizutragen. Alle Koalitionsparteien sind für den Erfolg des gesamten AStA verantwortlich und müssen sich mit der Arbeit und dem Auftreten des AStA identifizieren können. Um einen laufenden Kommunikationsfluss im obigen Sinne sicherzustellen und die Umsetzung dieser Vereinbarung zu gewährleisten treten folgende interne Koalitionsgremien zusammen:

Referent*innenrunde

Einmal wöchentlich treffen sich alle Referent*innen für zwei Stunden, um über ihre Arbeiten und Ziele zu berichten. Koalitionsparteien, die keine*n Referent*in stellen, können eine selber ausgewählte Person entsenden.

Plenum

Einmal im Monat findet ein Treffen aller Hochschulgruppen statt. Hierbei ist jedes Mitglied jeder Hochschulgruppe anwesenheits- und redeberechtigt. Es wird über allgemeine Themen und die Zielsetzung des AStA gesprochen und ein Meinungsbild erstellt.

Koalitionsausschuss

Für den Fall, dass schwerwiegende Unstimmigkeiten auftreten, oder unvorhergesehene Personalangelegenheiten (z.B. Wechsel von Referent*innen) wird ein Koalitionsausschuss als Schlichtungsinstanz gebildet. Der Koalitionsausschuss tritt auf Wunsch einer Koalitionspartei zusammen. Jede Koalitionspartei entsendet ein Mitglied. Die Mitglieder des Koalitionsausschusses sollen nicht dem AStA angehören. Mitglieder des AStA können bei Bedarf hinzu gebeten werden.

Der AStA entscheidet über die Ausgestaltung und Besetzung von Projektkraftstellen auf Vorschlag des*der zuständigen Referent*in.

Team und Personalia

Im AStA werden folgende Referate eingerichtet und von den genannten Listen besetzt. Der Vorstand arbeitet gleichberechtigt, eine Differenzierung findet weder intern noch nach außen statt. Die Hochschulgruppen entscheiden selbstständig über die Personalvorschläge.

Vorstand: Juso-Hochschulgruppe, CampusGrün

Finanzen: wiwi-Liste

Öffentlichkeit & Presse: CampusGrün

Hochschulpolitik: Liberale Hochschulgruppe, Juso-Hochschulgruppe

CampusLeben: Die EPB-Liste

Studienbedingungen, Recht & Soziales: JuraListe

Ökologie & Nachhaltigkeit: CampusGrün

Gleichstellung, Antidiskriminierung & Internationales: Geisteswissenschaftenliste

Vergütungssystem: Der AStA hat fünf Kategorien von Beschäftigten:

Referent*innen (inkl. Vorstand) bearbeiten selbstständig ihre Themenfelder und sind für ihr Referat umfassend verantwortlich. Sie sind gegenüber dem AStA rechenschaftspflichtig und haben seine Entscheidungen zu akzeptieren und zu unterstützen. Die Referent*innen sind verpflichtet an den AStA-Sitzungen teilzunehmen, sowie bei SP-Sitzungen anwesend zu sein. Alle Referent*innen erhalten eine Aufwandsentschädigung von 600 Euro im Monat.

Teilautonome Referent*innen sind für ihre jeweiligen Statusgruppen zuständig und sind diesen inhaltlich rechenschaftspflichtig. Sie sind dem AStA in allen finanziellen Fragen rechenschaftspflichtig. Ebenso haben sie sich an die vom AStA und SP aufgestellten Regeln sowie die rechtlichen Regelungen zu halten. Sie erhalten 400 Euro im Monat.

Projektkräfte arbeiten direkt mit de*r Referent*in zusammen und sind diese*r rechenschaftspflichtig. Sie sind im Zweifel weisungsgebunden. Ihre Bezahlung erfolgt aufgabenorientiert bis maximal 400 Euro im Monat.

Berater*innen werden speziell für die Fachberatung aufgrund ihres besonderen Wissens eingestellt. Sie sind in ihrer Beratung unabhängig vom AStA, müssen jedoch eine besondere Schwerpunktsetzung akzeptieren. Sie sind dem Referat für Studienbedingungen, Recht und Soziales berichtspflichtig. Die Bezahlung erfolgt stundenweise in einem vorher festgelegten Rahmen.

Aushilfen übernehmen einfache Tätigkeiten. Sie sind direkt eine*r Referent*in unterstellt. Die Bezahlung erfolgt stundenweise oder über eine vorher festgelegte Pauschale.

Schlussbestimmungen

Die Koalitionsvereinbarung hat keine Anhänge; Nebenabreden bestehen nicht. Auch wenn nicht alle Hochschulgruppen im AStA vertreten sind, handelt es sich nicht um eine Tolerierung, sondern um eine Koalition. Er tritt am Datum der vollständigen Unterzeichnung in Kraft. Die Koalition dauert bis zum Ende der AStA-Legislatur 2011/2012. Die Koalitionsvereinbarung ist öffentlich.

Unterzeichnet von folgenden Listen:

CampusGrün:

Die EPB-Liste:

Geisteswissenschaftenliste:

Jura-Liste:

Juso-Hochschulgruppe:

Liberale-Hochschulgruppe:

Medizinerliste:

wiwi-Liste: